

Aller Augenschein sagt  
ein Grab ist ein Grab  
tot ist tot  
aus ist aus  
fertig nichts weiter.

Wir haben nichts dagegen  
als eine winzige Hoffnung.

Wir haben nichts in den Händen  
als ein kleines Licht  
im Dunkeln.

Wir haben nichts vor Augen  
als ein paar verwirrte  
erschrockene Menschen  
die es nicht fassen können  
dass er lebt  
und ein leeres Grab.

Wir haben nichts  
als ein Lied auf den Lippen  
er ist auferstanden  
halleluja!

Lothar Zenetti, zitiert aus: Im pastoralen Dienst.  
Beilage zum kirchlichen Amtsblatt im Erzbistum Paderborn. Paderborn 1981.

---

Kath. Pfarrgemeinde St. Laurentius  
mit den Kirchorten



St. Matthäus  
Bodensee



St. Laurentius  
Gieboldehausen

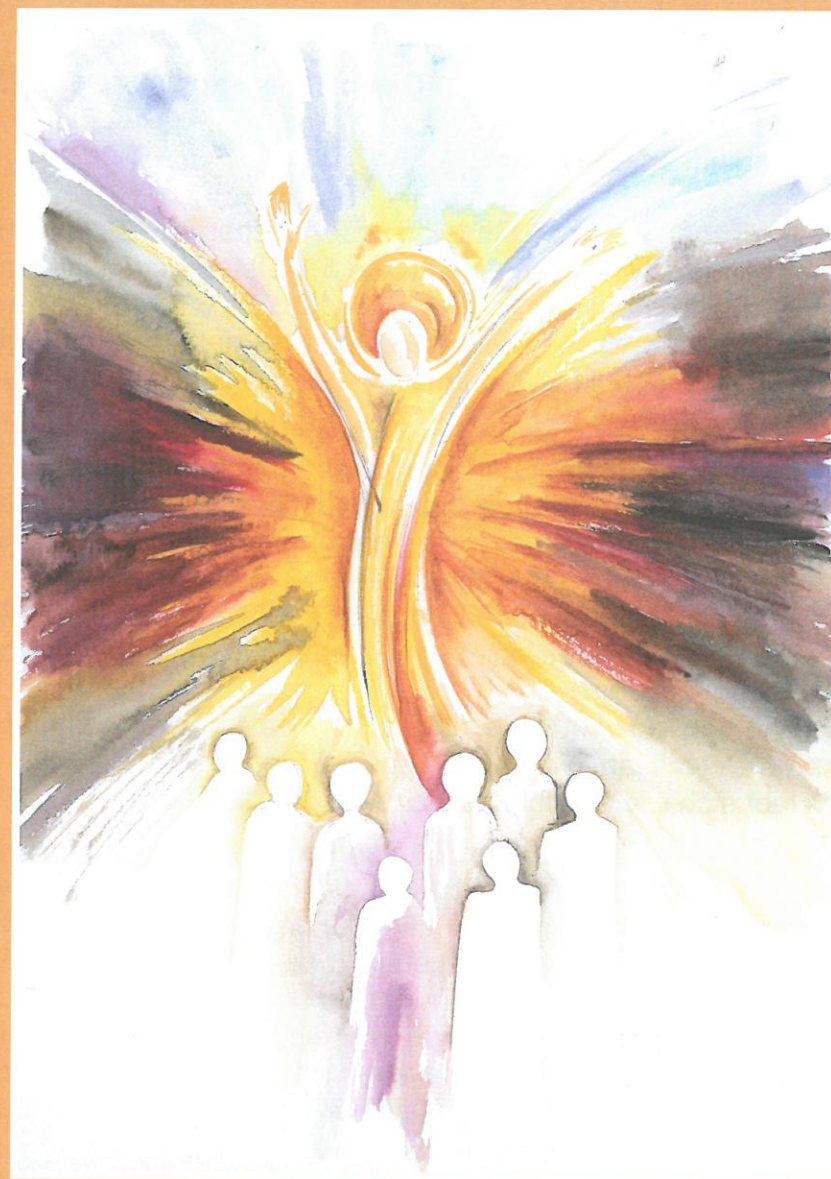


St. Georg  
Wollbrandshausen

Mittelstr. 1 | 37434 Gieboldehausen | Tel: 05528 / 92360



Auferstehung sprengt alle Grenzen · Entwurf ATELIER|jacob  
© Beuroner Kunstverlag · www.klosterkunst.de · Bestell-Nr. 2-2306



*Auferstehung sprengt alle Grenzen*

**Ein Gruß zum Osterfest 2022**

Gieboldehausen, im April 2022

Liebe Gemeindemitglieder!

In wenigen Tagen feiern wir Christen unser höchstes Fest: Ostern. Mancher von uns wird auch die Liturgie der Osternacht mitfeiern. Ist diese nächtliche Feier nicht auch ein Sinnbild für unsere leidvolle Erfahrung, dass es in unserer Welt so viel Finsternis gibt: Hass und Krieg, Schuld und Sünde, Angst und Zweifel, Krankheit und Tod?

Ich denke an so manche „Grabessituation“ in uns und um uns. Ich denke an Enttäuschungen durch Menschen, denen wir unser Vertrauen geschenkt hatten, an festgefahrene oder zerbrochene Beziehungen, an unerfüllte Hoffnungen und Sehnsüchte.

Ich denke an die Menschen in der Ukraine, Familien, die auseinandergerissen werden, die auf der Flucht sind, Kinder und alte Menschen.

Ich denke an unschuldige Menschen, die durch sinnlose grausame Gewalt jäh in den Tod gerissen werden.

All das legt sich wie ein dunkler Schatten auf die Seele.

Der Weg der Frauen zum Grab ist von solch düsterer Stimmung geprägt. Traurig und verzweifelt sind sie am frühen Morgen aufgebrochen. In diesem Grab liegt für sie all ihre Sehnsucht begraben. Jesus, der ihrem Leben neuen Sinn und große Hoffnung geschenkt hat, ist tot. Er, der sie ermutigt hatte sich nach dem Leben auszustrecken, wurde wie ein Verbrecher grausam hingerichtet. In ihrer Hilflosigkeit wollen sie ihm wenigstens noch einen letzten Dienst erweisen und seinen geschundenen Leib mit wohlriechenden Ölen salben.

Obwohl an diesem frühen Morgen die Sonne schon am Horizont aufsteigt, ist in ihrem Herzen noch finstere, trostlose Nacht. In diese Traurigkeit hinein trifft sie das Wort: „*Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.*“

Am Grab hören sie die Ermutigung, die Sehnsucht nach dem Leben nicht zu begraben, sondern den Blick auf die Zukunft zu setzen, auf den Auferstandenen. Das ist die österliche Botschaft, die sie in ihrer tiefen Verzweiflung und Trauer hören: Eure Sehnsucht endet nicht im Grab, sie findet im Auferstandenen ihre Erfüllung! So beginnt für sie am frühen Morgen, beim Aufgehen der Sonne, das neue Leben. Ein Licht bricht hinein in die dunkle, trostlose Nacht.

In der Liturgie der Osternacht ist dies symbolisch verdichtet im Licht des Osterfeuers und der Osterkerze. Dieses Licht verkündet uns: „*Christus ist glorreich auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.*“ Ostern sagt uns: Das Licht ist stärker als die Nacht! Christus hat die Finsternis besiegt! Das Leben ist stärker als der Tod!

In all unseren Nöten und Zweifeln dürfen wir Hoffnung schöpfen, denn Christus hat das Dunkel des Todes überwunden. Die Osterkerze ruft uns zu: Seitdem Christus von den Toten erstanden ist, gibt es für den, der glaubt, keine ausweglose Nacht mehr. In aller Verlassenheit und Einsamkeit, in aller Finsternis unseres Lebens ist er immer schon da: „*Christus, das Licht der Welt.*“

Wo Menschen sich von Christus, dem Licht erleuchten lassen, wird spürbar, dass er lebt, dass er wirksam ist im Leben der Menschen. Er ist am Werk, wo Menschen einander verzeihen, wo sie den Hass überwinden, wo sie die Hoffnung nicht verlieren, auch wenn die Situation ausweglos zu sein scheint.

Christus ist von den Toten auferstanden!

Er hat auch uns das Tor zum Leben geöffnet, zu einem Leben, das selbst der Tod nicht zerstören kann.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter:innen, die Kraft und den Mut, aus diesem österlichen Glauben heraus, Ihr alltägliches Leben zu gestalten.

Ihnen allen ein frohes, friedliches und gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrer

*Matthias Haminski, Pr.*